

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 52

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Veretne.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXX.  
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. März 1915.

**Wochenspruch:** Mit geballter Faust  
fängt man keine Fliegen.

## Bau-Chronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 19. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Th. Vinder-Brögs Erben für eine Autogarage Raminsfegergasse 12, Zürich 1; Max Kienast für eine Treppe zum Lagerraum im Keller des Hauses Gerbergasse 2, Zürich 1; S. F. Mörker für einen Ladenumbau Kappelergasse 13, Zürich 1; Dettlinger & Co. für einen Ladenumbau Bahnhofstr. 24, Zürich 1; R. Wiederkehr für einen innern Umbau Gottfried Kellerstr. 9, Zürich 1; Robert Böhm Erben für Abänderung der genehmigten Pläne zu den Mehrfamilienhäusern Rotachstraße 15 und 19, Zürich 3; Stadt Zürich für einen Einfriedungssockel an der Nord-Rosengartenstraße, Zürich 6; Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften für Abänderung der genehmigten Pläne zum Umbau des Hauses Krattenturmstraße 59, Zürich 6; Dolderbahn-Aktien-Gesellschaft für eine Wohnung im Hause Adlisbergstraße 40, Zürich 7; Julius Koch für eine Hofunterkellerung und ein Vordach auf der Südseite des Hauses Höschgasse 68, Zürich 8. — Für drei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Kinderhospital Zürich.** (Mitgeteilt.) Ende Juli 1914 konnte das neue Heim für Pflegegeschwulterinnen im Kinder-

spital Zürich, das schon bei Baubeginn hier Erwähnung fand, bezogen werden. Die Abrechnung zog sich aber infolge der Kriegswirren und Aktiendienst des Architekten Herrn Richard v. Murali bis Anfang dieses Jahres hinaus. Heute legen uns die gesamten Kosten im Betrage von Fr. 124,813.01 vor. In diesem Betrage sind inbegriffen, außer der Bausumme für das Heim, das gesamte Mobiliar, vollständige Renovation der Poliklinik, Erweiterung des Kesselhauses mit zentraler Dampfheizungsanlage für mehrere Gebäude, daran angeschlossen die Wäscheröckneinrichtung, Umgebungsarbeiten, Architektenhonorar und Bauführer. Die Kosten blieben 1824 Franken 70 Cts. unter dem Voranschlag. Der Bau ist völlig als Nutzbau ausgeführt, ohne jeden kostspieligen Schmuck im Äußeren. Die 16 neuen Schlafzimmer mit den 24 Betten sind sehr geschickt auf kleinen Raum zusammengedrängt, aber doch so, daß jedes Zimmer reichlich groß und hell ist. Die freundlichen Tapeten und der Bilderschmuck tragen dazu bei, den Pflegerinnen nach harter Arbeit ein wirklich wohnliches und gemüthliches Heim zu bieten. Die Verwaltung des Kinderhospitals erklärte sich gerne bereit, Interessenten die neue Anlage zu zeigen.

**Das neue Krematorium in Zürich.** Bei der Besichtigung kam die allgemeine Bewunderung dieses Kleinod's zürcherischer Bauwerke unmittelbar zum Ausdruck und es hat sich damit Herr Architekt Albert Frölich in Zürich ein Denkmal gesetzt, das seinem Namen dauernden Ruhm verleiht. Beim Einweihungsbankett spendete

Herr Regierungsrat Dr. Wettstein warme Worte der Anerkennung dem Architekten des Krematoriums, der es meisterlich verstanden habe, die Veröhnung mit den Schrecken des Todes durch eine ruhige, klassische, in keiner Weise aufdringliche Schönheit auszudrücken.

**Bauliches aus Zürich.** Die ehemalige städtische Polizeikaserne in Zürich an der Flössergasse im Selnau soll umgebaut werden in Lehrlingswerkstätten, und zwar hauptsächlich für das Schreiner-gewerbe.

**Die Frage des Schulhausneubaus in Dübendorf (Zürich)** ist dringlich geworden, weil die letzte Versammlung die Schulvereinigung mit großer Mehrheit abgelehnt hat und bereits seit längerer Zeit eine Klasse der Primarschule Dorf in einem Lokale des Konsumgebäudes unterrichtet wird. Es wurde deshalb bereits die Baukommission bestellt, welche einer spätern Versammlung ihre Anträge zu unterbreiten hat. Der seitherzeit angekaufte Bauplatz befindet sich direkt neben dem alten Schulhause im Zentrum des Dorfes. Der Neubau wird dank den vorhandenen Reserven ohne jede Mehrbelastung des Steuerkapitals ausgeführt werden können. Vorläufig wird eines der allerdings etwas kleinern Arbeitszimmer in einen Lehrsaal umgewandelt werden.

**Bauwesen in Niderurnen (Glarus).** (Korr.) Das neue Postgebäude ist fertig erstellt und der Umzug von der alten zur neuen Post bereits in diesen Tagen erfolgt. Die ungünstigen Zeitverhältnisse haben die Fertigerstellung der Baute etwas hinausgeschoben. Es darf jedoch bemerkt werden, daß die Arbeiten mit ganz kleinem Unterbruch auch in den kritischen Augusttagen des letzten Jahres fortgesetzt wurden. Der Bauherr, Herr Posthalter und Gemeinderat Zoos, hat in der Hauptsache das einheimische Gewerbe berücksichtigt und diese Arbeitsgelegenheit kam in der verdienstlosen Zeit manchem Meister willkommen. Der statliche Bau in nächster Nähe der Kirche wirkt nach allgemeinem Urteil recht effektvoll, und ist vom bauleitenden Architekten, Hrn. F. Lor-Knobel in Glarus, auch dem Heimatschutz Rechnung getragen worden. Das Vorbild ist um eine neue Fieder bereichert worden, und dem äußern guten Eindruck entsprechen auch die innern Räumlichkeiten. Die zirka 105 m<sup>2</sup> umfassenden Diensträume der neuen Verkehrsanstalt dürften nicht nur den jetzigen Verhältnissen vollauf genügen, sondern auch zukünftigen größern Anforderungen jederzeit gerecht werden.

**Schulhaus-Renovation in Mollis (Glarus).** (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung von Mollis genehmigte das vom Schulrat empfohlene Projekt betreffend Umänderung der Abortanlage im Schulhause. Der Zustand derselben war nach und nach derart geworden, daß eine Rekonstruktion auch in hygienischer Beziehung dringend nötig war. Der Voranschlag beträgt Fr. 7000. Die Arbeit wird in den Frühlingserlen gemacht.

**Bauliches aus Dinthal (Glarus).** Herr Beble beabsichtigt hier eine größere Weberei-Neubaute zu erstellen. Die Erd-, Maurer- und Verputzarbeiten sind bereits der Firma Stüßi-Mebli in Glarus übergeben worden.

**Der Bau des neuen Schulhauses in Frensdorf (Baselland)** geht rasch seinem Ende entgegen. Bis Ende April muß der Ausbau soweit fertig sein, daß das Haus mit dem neuen Schuljahr bereits teilweise bezogen werden kann. Der statliche Bau, am Eingang des Dorfes gelegen, hat Raum für drei Lehrsäle, nebst Lehrerwohnungen. Im Westteil befinden sich nördlich gegen das Dorf zu gelegen die Keller, südlich eine geräumige Turnhalle, und an der Vorderseite gegen die Straße gelegen, die Badeeinrichtungen. Alles wird nach dem neuesten

Stil und Konstruktion eingerichtet und es verspricht der Bau wirklich eine Zierde der Ortschaft zu werden.

**Für das Mobiliar des renovierten Tagungs-saales der dreizehn alten Orte in Baden** hat die aargauische Regierung einen Kredit von 3600 Fr. bewilligt. Die von Professor Zemp in Zürich und dem kantonalen Hochbauamt gutgeheißenen Entwürfe des Architekten Frölich sehen eine reichgeschmückte Befühlung vor.

**Bauliches aus Kreuzlingen (Thurgau).** Am 18. März fand die Übergabe der neuen Turnhalle statt. Die einfache Fester wurde eingerahmt durch zwei kraftvolle Schülergestänge. Es sprachen Hr. Architekt Scherrer als Bauleiter, Herr Sekundarlehrer Mattner als Präsident der Baukommission und Herr Pfarrer Schlatter als Schulpräsident. Einfach und schlicht steht sie da, wie in ihrer Nähe das neue Schulhaus ohne äußern Pomp. Aber in ihrem Innern ist sie zweckmäßig und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Sie enthält einen sehr geräumigen Turnsaal, einen Garderoberraum, vier größere Räume für gewerbliche Fortbildungsschule und ein Lokal für Nationalturnen. Möge die neue Turnhalle der Kreuzlinger Jugend und dem Turnverein recht gute Dienste leisten.

## Verbandswesen.

**Der Vorstand des Spenglermeister-Verbandes der Stadt Zürich und Umgebung** ersucht in einer Bekanntmachung im „Zürcher Tagblatt“ alle diejenigen Spengler, die aus dem Militärdienst entlassen und jetzt arbeitslos sind, sich bei seinem Arbeitsnachweis-Bureau, Predigerplatz, Zürich, zu melden. Der Verband wird bemüht sein, die Arbeitslosen nach Möglichkeit zu beschäftigen.

**Schreiner- und Zimmermeister-Verband, Sektion Baselland.** Die Hauptversammlung dieses Verbandes wurde am 14. März im „Ziegelhof“ in Liestal abgehalten. In verdankenswerter Weise war es dem Vorstande gelungen in Herrn Zentralsekretär Alder in Zürich einen ausgezeichneten Referenten über das gewiß zeitgemäße Thema: „Wie soll der Schreinermeister rechnen“ zu gewinnen. Durch die infolge des Krieges gedrückte Geschäftslage ist die Bautätigkeit gleich Null und die Möbelbranche lahm gelegt. Dazu kommt noch neben dem Konkurrenzneid die Unterbietung bei Uebernehmungen infolge unrichtiger, teilweise leichtfertiger Kalkulationen, sowie das Prinzip der Gemeinden, Kantone und des Bundes nur dem „Billigsten“ die Arbeit zu übertragen. Das gründlich abgefaßte Referat bot eine Fülle von Anregungen und Ratschlägen, daß daselbe mit Verständnis angehört wurde, bewies die lautlose Stille und mancher der Anwesenden kam zur Einsicht, daß seine bisherige Geschäftsunkostenberechnung auf ganz unrichtiger Grundlage aufgestellt und schuld war, daß der Jahresabschluß mit dem Endresultat: „Nüt vo Nüt goht uf“ abschloß. Ein in Aussicht gestelltes vorgedrucktes Formular über die einzelnen Unkostenposten wird dann manchem schätzenswerte Dienste leisten und vieles sonst Vergeßene in bare Münze umwandeln. Diejenigen aber, die dem Verbande noch nicht angehören oder leider ausgetreten sind, weil der erwartete finanzielle Erfolg sich nicht plötzlich einstellte, mögen obiges beherzigen. Denn ein noch so kleiner Posten in der Rechnungsstellung, welcher vergessen wurde aufzuführen oder falsch kalkuliert war, wiegt manchen Verbandsbeitrag auf. — Die anschließende Diskussion förderte noch manche lehrreiche Gedanken zutage; hauptsächlich wurde neben den nächstens erscheinenden neuen